



# ERBÄTZER

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 38.

Monatlich erscheinen vier Nummern.

Berlin, 8. October 1860.

Preis: Vierteljährlich 20 Silberg.

VI. Jahrgang.

## Leibwäsche für Kinder.

Kinder sind Blumen, zarte liebliche Pflanzen, zu deren Wachstum und Gedeihen der himmlische Gärtner den Sonnenschein in der tie en, heiligen Liebe hernieder sendet, die er in das Herz der Mutter gelegt, in der Hingebung und Opferfreudigkeit, deren er sie fähig gemacht hat. Diese unendliche Zärtlichkeit, die jeden Athemzug der theuern jungen Menschenblüthe bewacht, dem hilflosen, seiner selbst unbewußt im Arme der treuen Pflegerin ruhenden Wesen Schutz und Schirm ist, zeigt sich in ihrer ergreifenden, innigen Weise nicht nur in Augenblicken der Noth und Gefahr, sondern äußert sich, wie herrlich sich auch der Stern der Mutterliebe von dem dunkeln Hintergrunde der Angst und Schmerzen abheben mag, doch eben so rührend in der Unermülichkeit, mit welcher die Mutter für die kleinsten geringfügigsten Bedürfnisse des zarten Lebens sorgt, die sie wie eine Kette durch die Reihe der Tage zieht, so wie in den Bemühungen, den kleinen Weltbürger auf das zierlichste herauszubilden. Gibt es ein rührenderes, lieblicheres Bild, als das einer jungen Mutter, die am Betten ihres Kindes sitzt, seinen Schlummer bewacht, mit enger Hand eine Arbeit für ihren Liebling fördert, während ihre sanft geröthete Wange, ihr strahlendes Auge Zeugnis ablegen, daß sie sich auch im Geiste mit dem holden Schläfer beschäftigt und vielleicht schöne, glänzende Bilder der Zukunft ihrer Seele vorüberziehen läßt. Sie findet dadurch gleichsam schon in dem Zeitraume, wo sie dem Kinde nur leibliche Pflege angedeihen läßt, nichts für die Erziehung des in ihm schlummernden göttlichen Keimes thun kann, einen geistigen Berührungspunkt, daß sie dasselbe mit den Werten ihrer Erziehungsgabe, ihrer eigenen kunstreichsten Hand schmückt, das ihr so unendlich theure Wesen auch den Augen Anderer so anmuthig darzustellen sieht, wie es den ihrigen erscheint. Vliegt hierin wirklich eine Eitelkeit, so ist sie so liebenswürdig, äußert sich auf eine so harmlose Weise, daß es wohl kaum ein Frauenherz giebt, welches dieselbe nicht verzeihe.

Die Liebe zu Kindern, die Freude an ihnen, der Wunsch, sich mit ihnen zu beschäftigen, ist aber ein dem weiblichen Herzen so tief innwohnender Zug, daß nicht nur die Mütter es sich angelegen sein lassen, ihre zierliche zierlich und elegant zu kleiden, sondern fast jede Frau den lebhaftesten Antheil an der Toilettenfrage der Kinder nimmt und Ertüchtigung und Händelndeln in Bewegung setzt, bemüht Alles zu überbieten, was bisher in diesem Genre geleistet ist. In den meisten Familien bemerkt man es als eine Ehrenfrage, die lieblichen Anzüge der Kinder eigenhändig anzufertigen, während für die Artikel der eigenen Toilette fremde Hülfe in Anspruch genommen und die Sorge für dieselbe der für die Garderobe der Kinder weit nachgeordnet wird. Wie reich fühlt sich aber auch jede Frau für ihre Bemühungen belohnt, wenn ihr ein holdes Kind in den von ihr gefertigten Sachen entgegenlächelt, die Bewunderung erregt, wie steigert sich die Freude, wenn das liebe Mädchen, der muntere Knabe erst selbst ein Verständnis dafür erlangt und mit kindlichem Jubel auf das hübsche Kleidchen, die zierliche Schürze, das nette Säubchen deutet. Selbst die Wärterin blüht mit Genugthuung auf das in ihren Armen ruhende zierlich gepuppte Kind und schreiet stolz im Gefühl einer gewissen Würde unter ihren Gefährtinnen empor.

Je lebhafter nun das Interesse für die mannichfachen Toilettenbedürfnisse der Kinder in der gesammten Frauenwelt ist, je mehr glaubt der Basar den Wünschen seiner Leserinnen gemäß zu handeln, wenn er diesem weiten Felde weiblicher Thätigkeit stets eine nach allen Seiten sorgfältige Berücksichtigung zu Theil werden läßt und so wüßte er, wie schon früher, auch in diesem Jahre der weibliche für Kinder eine ausserordentliche Besprechung und liefert die verschiedenartigsten Vorschläge überleben in Schnitt und Abbildung.

Ein Blick auf die heutige Nummer wird unsere Abonnentinnen überzeugen, daß jede Altersstufe bedacht, sowohl dem Säuglinge vom einjährigen Kinde bis zum zierlichen Taufknecht, das ihn, auf seines Lebens erstem Gange" schmücken soll, als auch dem gereiften Alter Rechnung getragen ist. Sollten vielleicht hier und da Stimmen laut werden, welche die Abwesenheit von Stoffen als einen Mangel rügen, so erwidern wir denselben, daß dieser Zweig der Bekleidung für die Kleinen nur aus diesem Grunde übergangen ist, weil die Form derselben, da sie von der im vorigen Jahre gebotenen nicht abweicht, daß sie auch jetzt noch vollständig als Norm dienen kann. Ein Gleiches gilt von der Ausschmückung, die, obgleich dem Luxus und der Geschicklichkeit hier ein weiter Spielraum überlassen bleibt, doch vorzugsweise durch gestickte Einlagen, Puffen und schmale Säumbchen ausgeführt wird; namentlich sind letztere nicht nur für die Branche, sondern überhaupt zur Verzierung der zur feineren weiblichen gehörigen Gegenstände als ganz besonders modern und elegant zu empfehlen.

Sämmtliche uns zur Beschreibung vorliegende Modelle sind uns aus Pariser Magazinen zugegangen, die sich eines seit Jahren begründeten Rufes der Solidität und Eleganz erfreuen, sodaß wir hoffen dürfen, allen Anforderungen unserer Leserinnen Genüge geleistet und das Gebiet der Leibwäsche für Kinder, soweit dies möglich, nach allen Richtungen erschöpft zu haben.

Wir haben, im Hinblick auf unsere heutige, so reich ausgestattete Basarnummer, in der vorhergehenden Deffins zu Bordüren der verschiedensten Art gebracht, zu deren Anwendung die auf den Supplementen vorhandenen Modelle von Kinderwäsche reiche Gelegenheit geben. Was außer den Bordüren zur eleganteren Ausstattung mit Stickerei noch erforderlich, dazu finden die Leserinnen die Deffins den Schnittmüßern selbst beigegeben.

Andem wir nun zur Erklärung unserer heutigen Nummer und der ihr beiliegenden Supplemente übergehen, bemerken wir nur noch, daß unsere Modelle in Rücksicht auf die Stufenjahre des jugendlichen Alters gewählt sind, daß nach den von uns dargebotenen Mustern Wäsche für Kinder jeder Größe angefertigt werden kann, indem die allmählichen Anpassungen im Wachstum der Kinder keineswegs besondere Schnitte erfordern, sondern durch ein angemessenes Vergrößern und Verkleinern erzielt werden können, eine Arbeit, die durchaus keine besondere Geschicklichkeit, sondern nur ein allgemeines Verständnis und die für die Sache erforderliche Sorgfalt verlangt.

## Erklärung der der heutigen Nummer beiliegenden zwei Supplemente.

Wir beginnen unsere Erklärung mit einigen allgemeinen Bemerkungen bezüglich des Zuschneidens nach den hier gegebenen Schnittmüßern und der Zusammensetzung derselben; es gelten diese Angaben durchgängig für jeden einzelnen der zu beschreibenden Gegenstände.

### Das Zuschneiden.

Der Einschlag für die Nähten ist bei keinem der Schnitttheile berechnet, auch nicht der Stoff für die schmälere und breiteren Säume; man hat also beim Zuschneiden den erforderlichen Stoff zuzugeben. Es ist ferner beim Zuschneiden zu beachten, ob der betreffende Schnitttheil ganz oder nur zur Hälfte gegeben ist; in letzterem Falle wird

der Stoff doppelt genommen und mit dem Bruch der aus kleinen Strichen bestehenden, stets als Mitte bezeichneten Linie des Schnitttheiles angelegt; natürlich muß der Bruch des Stoffes stets fadengerade sein. Bei leinenen Gegenständen hat man auch zu berücksichtigen, daß die Leinwand bei der Wäsche in der Länge einläuft.

### Das Zusammensetzen der Schnitttheile.

Es ergibt sich hier von selbst, daß, da der Einschlag für die Nähten nicht berechnet ist, die Schnitttheile unmittelbar mit ihrer Umrißlinie aneinandertreffen müssen, man thut also wohl, sich die Umrißlinie auf dem Stoff anzudeuten und genau auf dieser die Naht, welche 2 Theile verbindet, auszuführen. Wie gewöhnlich geschieht die Angabe des Maßes nach Centimetern und finden die Leserinnen auf dem vorigen Supplement ein Centimetermaß abgedruckt.

## Erstes Supplement.

(Vorderseite.)

### Nr. I. Schnitt eines Hemdchens für neugeborene Kinder.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 1 und 2.

Wir begegnen bei diesem kleinen Modell noch nicht den mächtigen Einflüssen der Mode, welche sich hier nur durch ganz einfache Variationen in den äußeren Verzierungen geltend macht. Das Hemdchen ist ein kurzes, kann jedoch, wo es zweckmäßiger befunden, nach Belieben länger geschnitten werden. Fig. 1 giebt die Hälfte des kleinen Rumpfes, in welchem man von A bis C einen Einschnitt für den Armel macht, von A bis B die Schulternaht ausführt und den Rumpf ringsum mit einem schmalen Saum verzieht. Am Halsauschnitt kann man an Stelle des Saumes sogleich die Garnitur der Art ansetzen, daß sich ein schmaler Zug bildet. Diese Garnitur besteht aus einem auf der Achsel ein wenig traus, übrigens ganz glatt angelegten, 2 Centimeter breiten gestickten Streifen, welcher vorn in der Mitte gestielt und außen herum mit einer ganz schmalen Valenciennestrippe verziert ist; diese Garnitur wird, einem kleinen Kranz gleich, auf das Hemdchen übergeschlagen und in dieser Lage hinten an dem offenen Rand des Hemdchens zu beiden Seiten festgenäht. Der Armel, Fig. 2, wird von C bis D zusammengenäht und am unteren Rand, das ist die Linie D, mit einer gleichen nach oben zurückgeschlagenen Garnitur versehen. Beim Einnähen des Armels in das Armelloch muß C an C, B an B treffen.

### Nr. II. Schnitt eines Hemdes für Mädchen von 5—8 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 3 bis 5.

Fig. 3 giebt die Hälfte des Vorderumpfes, doch um 12 Centimeter von unten aus verfürzt; man hat also die als Mitte bezeichnete Linie und die Seitenlinie des Rumpfes, in der Richtung nach unten nach Erforderlich zu verlängern und den unteren Rand des Schnitttheiles bis zu den Endpunkten dieser Linien hinauszuwidern. Unser Original hat nur an der einen Seite 2 Weile, welche von der anderen Seite abgespalten sind und ungefähr 3 Centimeter unter dem Armelloch beginnen. Die untere Breite des Rumpfes beträgt 61 Centimeter. Der Hinterrumpf ist in gleicher Länge und Breite mit dem Vorderumpf, am Armelloch in gleicher Form aushöht, am oberen Rand jedoch vom Punkt an, dem Querschnitt nach gerade geschnitten, d. h. mit anderen Worten, die kleine Abdringung, welche der Vorderumpf von G bis zum Punkt zeigt, findet auch beim Hinterrumpf statt; nur vom Punkt aus weicht die Form in gerader Linie ab. Nachdem der Rumpf an den Seiten zusammengenäht und unten geschlossen ist, wird zuvörderst der Armel, von dem Fig. 4 die Hälfte giebt, angefertigt; derselbe hat am äußeren Rand 2 dem Saum sich anschließende ganz schmale Fältchen. Man näht den Armel von H bis J in der Weise zusammen, daß man das durch eine punktirte Linie abgeordnete, mit den Fältchen versehene Theil als Revers auf die rechte Seite zurückzuschlagen kann, und garnirt den äußeren Rand dieses Umfuges mit einer 3 bis 4 Centimeter breiten Stickerei. Der Armel wird nun G an G bis H mit dem Hinterrumpf, in gleicher Weise auf der andern Seite mit dem Hinterrumpf durch eine feine Knappnaht verbunden. Fig. 5 ist die Hälfte der Halspuffe, die, aus einem vorher in schmale Fältchen genähten Stück geschnitten, vorn (am Schliß) mit einem glatten, rechts zweimal gesteppten Saum versehen und alsdann an das Hemd gesetzt — und zwar: vorn am Schliß E an E bis zum Kreuz, vom Kreuz bis zum F, von F bis G, wobei der Vorderumpf von F bis zum Punkt in Falten einzuziehen ist. Von G geht die Puffe am Armel entlang, dessen Mitte mit dem Punkt an den Punkt der Puffe treffen muß, alsdann wird die Puffe in gleicher Weise wie vorn, nach hinten zu weiter aufgesetzt. Das vordere breite (berzförmige) Theil der Halspuffe wird durch ein schmales aufgestepptes Schragstreifen von dem schmalen Theil der Puffe gleichsam getrennt, wie der Schnitt der Fig. 5 es von E bis zum Kreuz und vom Kreuz in schräger Richtung bis zum oberen Rand heraufgehend zeigt. Der vordere Saum am anderen breiten Ende der Puffe muß dem gesteppten Saum untertreten, und wird derselbe der Schliß durch einen Knopf geschlossen. Den oberen Rand der Puffe entlang wird eine gleiche Stickerei wie die des Armels angebracht. Das Ansetzen dieser Garnituren geschieht am besten, indem man dabei entweder ein kleines die Naht bedeckendes Fältchen bildet, oder die Stickerei rechts aufstept und das andere Theil links dagegensäumt.

### Nr. III. Schnitt einer Taille zum Unterrock für Mädchen von 4—7 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 6 und 7.

Das Röckchen ist von feinem Shirting, 42 Centimeter lang, 180 Centimeter weit. Der untere 2 1/2 Centimeter breite Saum des Röckchens wird von einer in Battist gestickten 4 Centimeter breiten Garnitur bedeckt, welche nur wenig traus angelegt ist, und zwar unterhalb des ersten der 5 ganz schmalen Fältchen, welche sich dem breiten Saum nach oben zu anschließen. Die Taille zu diesem Röckchen, deren Schnitt wir geben, ist an unserm Original von feinem Cambrie und wird hinten durch Knöpfe geschlossen. Fig. 6 der hierzu gehörigen Schnitttheile ist die Hälfte des Vordertheils, Fig. 7 das eine der Rücken theile. So wie das Leibchen mit der den Schnitt bezeichnenden Umrißlinie sich darstellt, ist es unter ein hohes Kleid zu verwenden; für ausgeschmückte Kleider muß das Leibchen nach der als 3 weiter Ausschchnitt bezeichneten punktirten Linie der Fig. 6 und 7 zugeschnitten werden. Man näht an Fig. 6 die Brustfalte ein, verbindet Vorder- und Rückentheile an der Seite von K bis L, auf der Achsel von M bis N, führt am Rückentheile den zur Aufnahme der Knöpfe und Knopflöcher bestimmten Saum aus und verzieht das Leibchen am Halsauschnitt mit einem Passepoil, ebenso die Armellöcher. Am unteren Rand des Leibchens wird ein 1 1/2 Centimeter breiter Streifen (Saum) untergesetzt und dazwischen ein Band

eingezogen, welches man auf der vordern Mitte feststept, damit es nicht herausgleiten kann. Der Rock wird in Falten gereiht und entweder überwendlich angenäht oder in den unteren Saum des Leibchens gefast.

### Nr. IV. Schnitt eines Kleidchens (Blouse) für Kinder von 1 bis 2 1/2 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 8 bis 11.

Die hierzu gegebenen Schnitttheile bilden das glatte Achseltheil, den Armel und die Form des Armelanschnittes (Armelloches) am Blousentheil. Dieses Blousentheil (der Rock) ist an unserm Original 186 Centimeter weit, 49 Cent. lang, doch muß bei der Länge noch Stoff zu dem untern, 4 Cent. breiten Saum und dem Saum sich anschließenden 3 kleinen Fältchen zugegeben werden. Man schneidet dann an dem Blousentheil zu beiden Seiten vom obern Rand aus die Armellöcher nach Fig. 10 aus, indem man diese Figur an der betreffenden Stelle mit der geraden Linie dem obern Rand des Blousentheiles gleich legt und dicht dem Muster entlang den Stoff herauserschneidet. Man hat beim Ausschneiden der Armellöcher die Blouse der Art einzunehmen, daß für die Rückenweite 18 bis 20 Centimeter mehr Breite bleibt als für die Vorderseite, letztere wird von der Armellochseite bis zur vordern Mitte ungefähr 3 Centimeter tief ausgehöhlt, so daß die Blouse vorn um so viel länger wird. Fig. 8 ist das vordere Achseltheil, Fig. 9 das hintere Achseltheil; nach beiden Schnittfiguren werden 2 gleiche Theile angefertigt, wie der Schnitt angeht mit einer Verzierung von schmälere und breiteren Fältchen. Die breiteren dieser Fältchen sind an unserm Original, gleich Vollsätzen, nach beiden Seiten nach übergelegt, so daß die Naht der Falte stets auf die Rückseite derselben zu liegen kommt. Zur Untertheilung der Fältchen von deren Zwischenräumen, sind erstere stets an einer Stelle durch eine Schattirung (Ausfüllung mit schrägen Linien) markirt. Die vordere Achseltheile werden in der Mitte durch einen schmalen gestickten Einsatz verbunden, dem zu beiden Seiten ein schmaler langgestrichter Strich etwas traus angelegt wird; in gleicher Weise werden Fig. 8 und 9 auf der Achsel von O bis P verbunden, wie der Schnitt es deutlich angeht. Das Blousentheil, welches hinten in der Mitte einen kleinen Schliß erhält, wird vorn und hinten am obern Rand eingereiht, zur Breite des Achseltheiles passend zusammengezogen und mit diesem durch einen Passepoil verbunden, wobei man ebenfalls eine nach abwärts fallende etwas traus langgestrichte Garnitur mit fast, deren Breite 2 1/2 Centimeter. Ein ganz schmaler Langgestrichter wird dem Halsauschnitt entlang nach oben stehend aufgesteppt und auf der innern Seite ein schmales Bändchen, die Naht bedeckend, dazugegenesetzt. Fig. 11, der Armel, wird an seinen beiden schmalen Enden Q an Q bis zum Kreuz zusammengenäht, an beiden Seiten eingereiht, an einer Seite an einer 2 1/2 Centimeter weiten Bündchen gefast und dieses nach außen mit einer 3 1/2 Centimeter breiten trausen Garnitur versehen. Man näht hierauf den Armel mit einem Passepoil in das Armelloch, wobei die Naht Q ungefähr einen Centimeter weit von der untern Mitte des Armelloches nach vorn gerückt wird; unter dem Arm darf der Armel nur sehr wenig Falten haben. Diese Blouse ist hinten am Achseltheil durch Knöpfe zu schließen.

### Nr. V. Schnitt eines Schürzens für Knaben oder Mädchen im Alter von 1 bis 3 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 12 und 13.

Das Schürzchen, welches der Anzug ringsum vollständig bedeckt ist von leichtem weissen Stoff, französischem Battist, Nanoc oder Mull zu fertigen, dessen Breite für die ganze Weite der Schürze ausreicht.

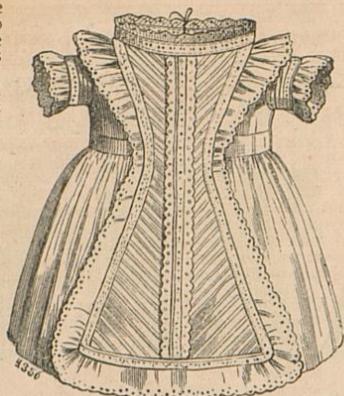
Fig. 12 giebt die Hälfte der Schürze; unser Original ist unten mit einem reichlich 2 Centimeter breiten Saum, darüber mit 3 einzelnen, nicht ganz 1 Centimeter breiten Fältchen versehen, was man beim Zuschneiden zu berücksichtigen hat. Der Ausschchnitt für den Arm ist, wie Fig. 12 zeigt, sehr schmal, wird jedoch durch das Einschneiden genügend erweitert. Die Schürze hat, wie die Abbildung zeigt, vorn 7 flachliegende Falten, welche bis in die Gegend der Taille durch aufgesteppte Streifen befestigt, einen platten Korb bilden. Die Angabe dieses Arrangements auf dem Schnitt ist folgender Art zu verstehen: Man legt die 2 und 2 gleich bezeichneten punktirten Linien aneinander und näht diese 2 Linien entlang den Stoff stets zu einer nach der rechten Seite der Schürze vorstehenden Falte zusammen, also die beiden Linien K, die beiden Linien S, die beiden Linien T; die Linie U gilt für die Mittelfalte und muß also die ihr zugehörige zweite Linie auf der andern Hälfte der Schürze bezeichnet werden. Man legt jede Falte platt auseinander, so daß die Naht stets auf der Rückseite die Mitte der Falte entlang geht, und stept auf der rechten Seite ein schmales Schragstreifen auf, an dessen untern Ende man einen Porzellanknopf befestigt; Fig. 12 zeigt diese schmalen Streifen in der Mitte der Falten in ihrer richtigen Länge und Breite, sowie auch die Stelle für die Befestigung des Knopfes — Fig. 13 giebt den Schnitt eines der Epaulets, welche den Armausschnitt bedecken. Man säumt das Epaulet ringsum ganz schmal, mit Ausnahme der obern geraden Seite, und garnirt es folgender Art: die äußere Rundung umgiebt ein 40 Centimeter weites Strich, bestehend aus einem 3 Centimeter breiten Valenciennestrippe; der dicke Strich ist mit einem 1 Centimeter breiten, darüber noch mit einem strohhalm breiten Saumbchen versehen. Ein zweiter dem eben beschriebenen ganz gleicher trauser Strich ist auf das Epaulet selbst gefast, und zwar in der stets gleichen Entfernung von 3 Centimeter über dem ersten Strich. Man verbindet nun das Epaulet mit der Schürze am Armelloch, und zwar V an V bis zum Punkt, W an W bis zum Kreuz, und fast dabei auch die obere Garnitur mit; die untere Garnitur wird gleichfalls an ihrer Quersseite, vom Kreuz und Punkt an weiter gehend, am Armausschnitt festgenäht. Die äußere der gelegten Falten der Schürze muß vorn den Anschluß des Epaulets bedecken. Man reißt nun die Schürze am obern Rand von V an, also am Epaulet und am Rückentheile entlang in Falten und verzieht sie mit einer ganz schmalen schrägen Einfassung von gleichem Stoff, welche man auf der Rückseite mit hinterstich annäht, nach rechts überschlägt und aufstept. Durch diese Einfassung erhält die Schürze oben im Ganzen die Breite von 58 Centimeter, davon 13 auf jedes Rückentheile, 7 Centimeter auf das Epaulet genommen werden. Die Schürze wird hinten durch einen auf die Einfassung zu placirenden Knopf geschlossen.

### Nr. VI. Schnitt zu einer Schürze für Mädchen von 7 bis 9 Jahren.

Es gehört hierzu der Schnitttheil Fig. 14.

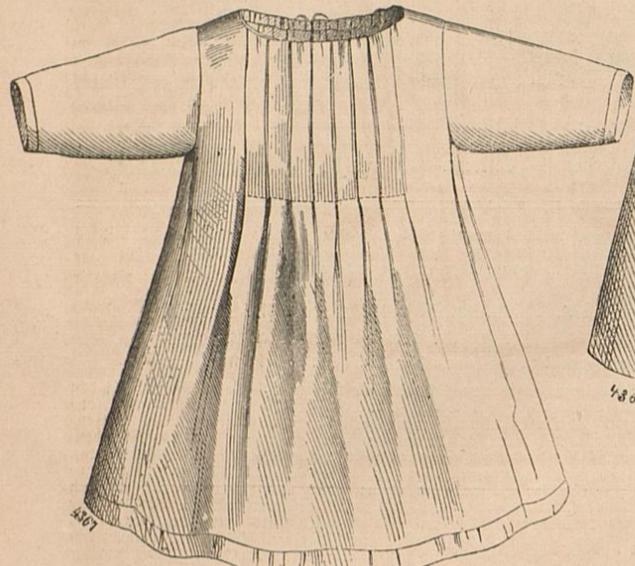
Wir geben von dieser Schürze nur den Schnitt des Achselbundes, da das Uebrige nach folgender Beschreibung leicht auszuführen ist. Die Schürze, von weissem englischen Battist, ist der Art eingereicht

tet, daß sie, oben mehr als die Hälfte des Taillengürtes einnehmend, das Kleid sehr weit bedeckt. Unser Original ist ohne die Garnitur 107 Centimeter weit, 43 Centimeter lang und an den untern Enden abgerundet; die Garnitur besteht aus zwei schmal gefäumten, 3 Centimeter breiten Bolants, davon der eine an den äußern Rand der Schürze genäht ist, der zweite den Ansatz des ersten bedeckt. 3 Strohhalmbreite, in die Schürze selbst genähte Fältchen schließen dem 2. Bolant sich an, dessen Ansatz verbergend. Der Gurt, 3 Centimeter breit, ist für eine Taille von 57 Centimeter Umfang eingerichtet und die Schürze oben, einschließlich der Garnitur, bis zu 34 Centimeter eingezogen. Die beiden Taschen sind ohne Einschlag 12 Centimeter breit, 11 Centimeter hoch, unten rund geschnitten und oben quer herüber mit zwei 1 1/2 Centimeter breiten, nach abwärts fallenden Bolants verziert, davon der obere in den nach rechts übergeschleppten, mit 3 ganz schmalen Fältchen versehenen Saum gefaßt ist. Die Taschen sind von der Entfernung von 26 Centimeter von einander der Art aufgesetzt, daß sie unten fast flach anliegen, oben jedoch hohl absteigen.



Nr. XI. Kleidchen für neugeborene Kinder.

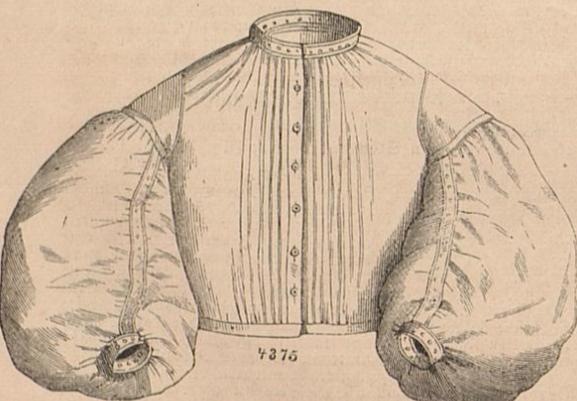
(Der Schnitt befindet sich auf dem ersten Supplement, Rückseite, Fig. 22—25.)



Nr. XVIII. Nachtröckchen für Kinder im Alter bis zu 3 Jahren.

(Schnitt befindet sich auf dem zweiten Supplement, Rückseite, Fig. 51, 52.)

Fig. 14 giebt den Schnitt eines der Achselbänder, welche die obere Verzierung der Schürze bilden. Die punktirte Linie, welche die Fig. 14 ihrer ganzen Länge nach durchschneidet, theilt an dem Achselband, wie ersichtlich, eine glatte und eine mit 5 kleinen Fältchen versehene Hälfte ab; letztere wird durch einen Saum gebildet, welcher entweder gleich beim Zuschneiden des Achselbandes zugegeben, oder besonders angefaßt werden kann; dieser Saum, also auf der nach rechts überzuschlagenden Seite mit 5 schmalen Fältchen (Säumchen) versehen, wird die punktirte Linie entlang festgeschleppt und fast daselbst die erste der beiden Garnituren des Achselbandes, welche 107 Cent. weit, 3 Cent. breit, an beiden Enden jedoch bis zu einem reichlichen Centimeter abgeschragt ist. Die zweite Garnitur, 109 Centimeter weit, 3 1/2 Centimeter breit, ist nach den Enden in gleicher Weise wie die erste Garnitur abgeschragt und mit Wirtelnaht am äußern Rand des Achselbandes, also vom Punkt bis *F*, angefaßt. Hat man beide Achselbänder angefertigt, so werden sie vorn von *A* bis *F*, hinten von *Z* bis zum Punkt mit Steppnaht zusammengefügt, so daß sie zusammenhängend vorn und hinten eine Spitze bilden. Man befestigt sie der Art auf den Gurt, daß das *X* auf den obern Rand des Gurtes (auf die vordere Mitte), die Spitze *F* auf die Schürze selbst zu liegen kommt, und näht sie von *X* bis *F* auf; ebenso nimmt man hinten das *Z* an den obern Rand des Gurtes, und zwar an das Ende desselben, an welchem die Knopfschlingen sich befinden, und näht die Achselbänder daselbst so weit fest, als die Breite des Gurtes reicht. Das



Nr. XXI. Russisches Hemdchen für Kinder von 4—6 Jahren.

(Der Schnitt hierzu: zweites Supplement, Rückseite, Fig. 56—60.)

andere Ende des Gurtes wird mit Knöpfen versehen und auf dem hintern Schluß der Achselbänder eine Schleife vom Stoff der Schürze befestigt. An unserm Original besteht diese Schleife aus einem 109 Centimeter langen, 7 1/2 Centimeter breiten, an beiden Enden 1/2 bis geschnittenen gefäumten Streifen, welcher, in seiner Mitte in Falten zusammengenommen, auf die betreffende Stelle befestigt und alsdann zur Schleife geschlungen ist. Man kann die Achselbänder auch noch vorn durch einen genau eingepaßten, gänzlich in kleine Quersfältchen genähten Laß verbinden.

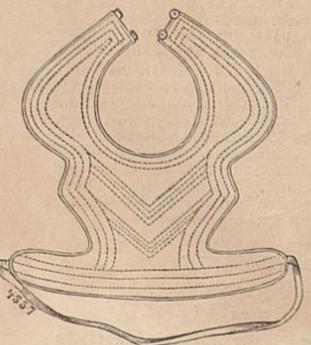
Nr. VII. Schnitt eines gesteppten Kinderlätzchens.

Es gehört hierzu der Schnitttheil Fig. 15.

Form, sowie Ausführung dieses Lätzchens sind sehr originell und dürfen wir besonders in Bezug auf letztere, ein empfehlendes Wort nicht unterlassen. Das Lätzchen, welches zwischen Oberzeug und Futter mit einer ganz dünnen Watteneinlage versehen, bietet dadurch, bei vollkommener Weichheit und Schmiegbarkeit, den nöthigen Schutz in größerem Maße, als der stärkste Bique. Der Stoff des Lätzchens ist Battist und das darauf sich martirende Dessin eine Stepparbeit, welche dem Ganzen Halt und zugleich ein sehr hübsches Ansehen verleiht. Fig. 15 giebt den vollständigen Schnitt des Lätzchens, das Dessin für die Stepparbeit jedoch nur zur Hälfte, und muß dasselbe also von der Mitte aus in entgegengesetzter Richtung wiederholt werden. Bei der Stepparbeit wird natürlich Oberzeug, Watte und Futter zusammengefaßt, alsdann den äußern Rand des Lätzchens entlang ein Bajepoil angenäht und dieser nach links übergefäumt. Hinten am Hals theil wird das Lätzchen durch Knöpfe geschlossen, wie Fig. 15 es angeht, um die Taille jedoch mittelst eines in passender Weite abgemessenen Bandes festgehalten, welches man entweder mit seinen beiden Enden an die mit einem Punkt bezeichneten Stellen des Lätzchens befestigt, so daß letzteres über den Kopf zu ziehen ist, oder es so einrichtet, daß das Band an einer Seite angeknöpft werden kann.

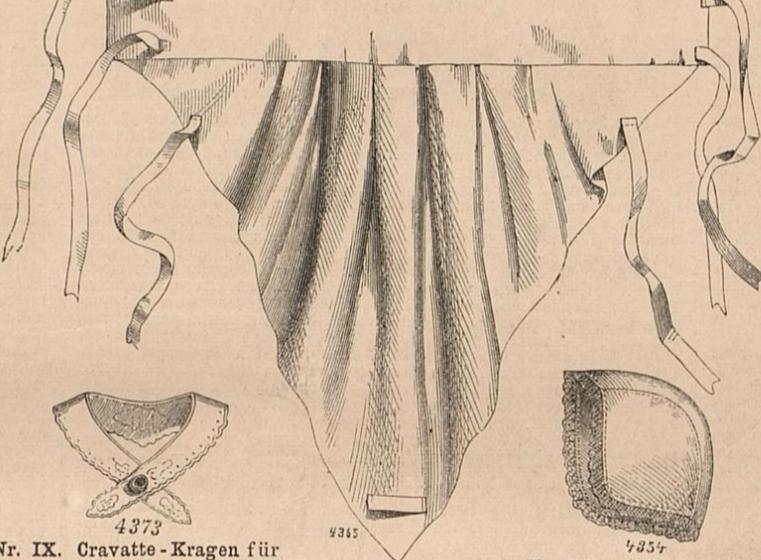
Nr. VII. Kinderlätzchen.

(Hierzu Schnitt: erstes Supplement, Vorderseite, Fig. 15.)



Nr. XII. Hemd für Mädchen von 12—14 Jahren.

(Der Schnitt befindet sich auf dem ersten Supplement, Rückseite, Fig. 26—28.)



Nr. IX. Cravatte-Kragen für Mädchen von 8—10 Jahren.

(Schnitt: I. Supplement, Vorderseite, Fig. 17.)

Nr. XXIII. Windel.

(Schnitt: I. Supplement, Vorderseite, Fig. 17.)

Nr. XV. Häubchen für neugeborene Kinder.

(Schnitt: II. Supplement, Vorderseite, Fig. 40, 41.)

Nr. VIII. Kragen für Mädchen von 4—8 Jahren.

(Hierzu Schnitt: I. Supplement, Vorderseite, Fig. 16.)



Nr. XXII. Tragmantel.

(Schnitt hierzu: zweites Supplement, Rückseite, Fig. 61—65.)



Nr. XXIV. Kopfnetz (Nacht-haube) für Mädchen von 6 Jahren an.

dem Muster selbst gesehen, indem man die Theile auf den dafür bezeichneten Raum recht accurat aufheftet und überwendlich aneinander näht, und zwar mit sehr dichten Stichen, da der Faltenstreifen hier bei ohne Einschlag oder Saum gefaßt wird. Der Spitzenstreifen nach dem Halsauschnitt wird nach einem an einen zur Breite eines halben Centimeters gegeneinander eingeschlagenen Schragstreifen gefaßt, d. h. ebenfalls durch überwendliche Stiche mit dieser Einfassung verbunden.

Nr. VIII. Schnitt eines Kragens für kleine Mädchen von 4—8 Jahren.

Es gehört hierzu der Schnitttheil Fig. 16.

Dieser Kragen hat die für Kinder so fleidame flachliegende runde Form und ist sowohl für kleinere Mädchen zu ausgeschnittenen Kleidern, als auch für etwas größere Mädchen zu hohen Kleidern passend. Fig. 16 giebt die Hälfte des Kragens ausschließlich der Garnitur; derselbe ist aus schmalen Spitzenstreifen von französischem Battist zusammengefaßt, in der Weise, wie es auf Fig. 16 selbst deutlich angegeben. Der mittlere, in 5 ganz schmale Falten arrangirte Streifen, ist nicht der runden Form nach zugeschnitten, sondern nach außen etwas gedehnt, nach innen angehalten. Die Zusammensetzung der einzelnen Theile, nämlich des Spitzenstreifens und des Faltenstreifens, muß auf dem Zeichenraum recht accurat aufheftet und überwendlich aneinander näht, und zwar mit sehr dichten Stichen, da der Faltenstreifen hier bei ohne Einschlag oder Saum gefaßt wird. Der Spitzenstreifen nach dem Halsauschnitt wird nach einem an einen zur Breite eines halben Centimeters gegeneinander eingeschlagenen Schragstreifen gefaßt, d. h. ebenfalls durch überwendliche Stiche mit dieser Einfassung verbunden.



Nr. V. Schürzchen für Knaben und Mädchen von 1—4 Jahren.

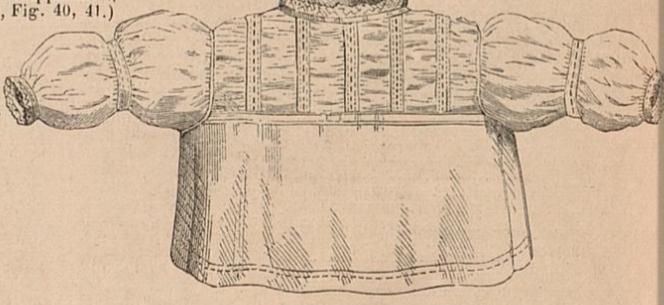
(Hierzu Schnitt: erstes Supplement, Vorderseite, Fig. 12, 13.)

Die äußere Garnitur des Kragens besteht aus einem, mit schmaler gefalteter Zwirnspitze versehenen, mit 2 schmalen Fältchen verzierten Battiststreich; die Weite dieser Garnitur beträgt im Ganzen 75 Centimeter, die Breite, einschließlich der Spitze, 3 Centimeter. Der Kragen erhält hinten, wo er geschlossen wird, an einer Seite 3 Knöpfe — davon der eine auf die Garnitur zu setzen ist — an der andern Seite 3 Knopfschlingen.

Nr. IX. Schnitt eines Cravatte-Kragens für Mädchen von 8 bis 10 Jahren.

Es gehört hierzu der Schnitttheil Fig. 17.

Fig. 17 giebt die Hälfte dieses Kragens, nebst Stückertheil; derselbe ist von einfacher feiner Leinwand oder dichtem Gambri anzu fertigen. Der äußere Rand wird languetirt, theils in kleinen Zacken, theils glatt, wie das Muster es angeht; das innere Dessin ist in französischer Stückeri und point de poste auszuführen, letzterer gilt für die aus kleinen Punkten bestehende Umgebung des mittlern Dessins. Der Kragen erhält an jeder Seite, an der auf Fig. 17 bezeichneten Stelle, ein Knopfloch, um übereinanderlegend durch einen Knopf geschlossen werden zu können, wie die Abbildung es veranschaulicht.



Nr. XIV. Jäckchen für neugeborene Kinder.

(Hierzu Schnitt: zweites Supplement, Vorderseite, Fig. 36—39.)

Nr. X. Schnitt eines Jäckchens für neugeborene Kinder.

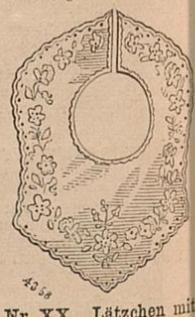
Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 18 bis 21.

Das Jäckchen ist von Bique, an Kragen und Manschetten mit ganz schmalen languetirten Battiststreifen garnirt, wie die Abbildung es zeigt. Der Schnitt gleicht dem des Hemdchens Nr. 1, und erhält das Jäckchen wie jenes am äußern Rand nur einen ganz schmalen Saum; es ist hinten offen und daher der Stoff die vordere Mitte der Fig. 18 entlang im Bruch zu nehmen. Nachdem man in Fig. 18 von *B* bis zum Stern den Einschnitt für den Aermel gemacht, wird der kleine Kumpf (Fig. 19) auf der Achsel von *A* bis *B* zusammengefaßt. Der Aermel, Fig. 19, wird von *C* bis zum Stern zusammengefaßt, desgleichen die Manschette, Fig. 20, von *C* bis zum Punkt. Man garnirt die Manschette am äußern Rand nach obiger Angabe und verbindet sie der Art mit dem Aermel, daß *C* an *C* trifft und die 2 einzelne Kragentheile, garnirt dieselben am äußern Rand und verbindet jedes Theil einzeln Punkt an Punkt, bis Kreuz an Kreuz mit Fig. 18, so daß die beiden spitzen Enden der Kragentheile vorn in der Mitte des Halsauschnittes zusammenstreffen. Hinten wird der Kragen zu beiden Seiten an den hintern offenen Rand des Jäckchens festgenäht. Beim Einsetzen des Aermels in das Aermelloch muß *B* an *B*, Stern an Stern treffen. Man fertigt für die kleinen Kinder auch dazwischen etwas weite Jäckchen von feinem weichen Flanel, ohne Garnitur, nur oben am Hals mit einem Zug versehen.

Nr. XI. Schnitt eines Kleidchens für neugeborene Kinder.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 22—25.

Dieses reich mit Stückeri und kleinen Fältchen verzierte Kleidchen für ein neugeborenes Kind, ist natürlich ein Festgewand und kann entweder so, wie es hier in Schnitt und Abbildung vorliegt, oder zu einer langen Robe verlängert, als Taufkleid dienen. Es



Nr. XX. Lätzchen mit Stückeri.

(Hierzu Schnitt und Dessin: II. Suppl., Rückseite, Fig. 55.)

bietet diese Verlängerung keine Schwierigkeit, da sie sich nur auf den Rock beschränkt, Taille und Aermel aber unverändert bleiben. Die auf dem Schnitt befindliche wörtliche Bezeichnung des untern Randes am Kleidchen, läßt nicht im Zweifel, in welcher Richtung die Verlängerung des Schnittes geschieht; ebenso leicht ist die Erweiterung der Taille von der Linie E bis G aus. Bei der Verlängerung des vorderen Schürzentheils des Rockes von nach unten auch zugleich erweitert werden, in dem Maße, daß zu einer Rocklänge von ungefähr 90 Centimeter, das Schürzentheil unten die Breite von ungefähr 50 bis 60 Centimeter erhält. Wir glauben, daß nach dieser Angabe die Vervollständigung des Schnittes zu einer langen Robe, zu deren Aufnahme in ganzer Ausdehnung der Raum unferes Supplementes nicht ausreichend war, sehr leicht sein wird. Die innere Verzierung des Vordertheils, dessen Schnitt Fig. 22 zur Hälfte giebt, besteht an unserm Original in einem schräglaufenden Fältchen und einem die Mitte entlang gebenden schmalen Zwischenfag, welcher die Faltentheile trennt und dem zu beiden Seiten ein schmaler gestifteter angelegter Strich vorsteht. Das auf Fig. 22 befindliche Dessin giebt das Arrangement falls auf dem Schnitt vorgezeichnet ist. Diesem Zwischenfag schließt sich nach außen ebenfalls eine gestifte Garnitur an, welche an den untern Enden des Schürzentheils über dem Saum angebracht ist; diese Garnitur hat unten die Breite von beinahe 4 Centimeter, nimmt an den Seiten bis zum Schluß der Taille bis zu 1 1/2 Centimeter ab, dann wieder zu, so daß sie bei dem Buchstaben F

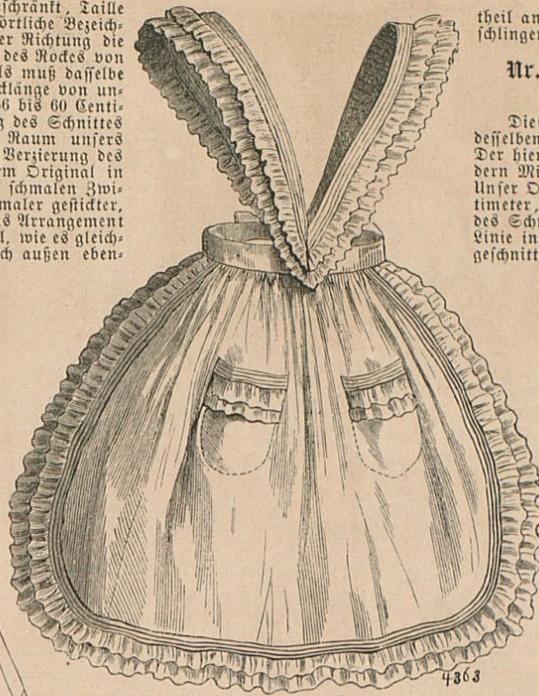


Nr. III. Taille zum Unterrock für Mädchen von 4-7 Jahren. (Hierzu Schnitt: erstes Supplement, Vorderseite, Fig. 6 und 7.)

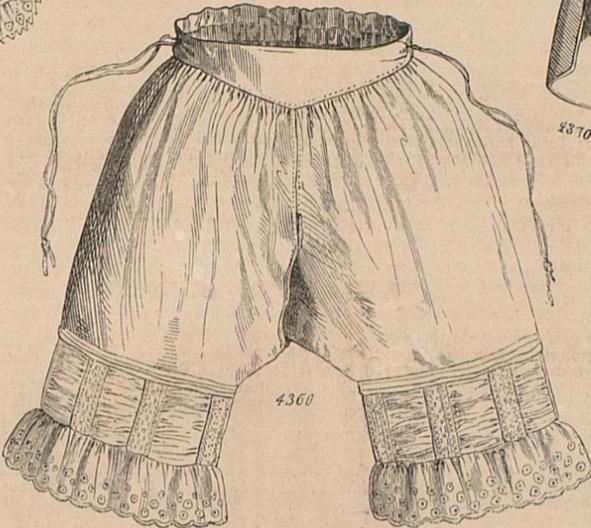
wieder die untere Breite erlangt, in welcher Breite die Garnitur nachher über die Achsel und den obern Rand des Rückens entlang weiter zu legen ist, und zwar schon vom Stern der Fig. 22 an traus. Fig. 23, das Seiten- und Rückentheil des Kleidchens, wird die Doppellinie entlang von E bis D eingeschnitten und am Taillenthail bis zum hinteren Rand ein reichlich 2 Centimeter breiter Saum untergefeßt; das vordere hingegen wird von E bis D in Falten gereiht und E an E bis D mit dem Taillenthail verbunden. Der untere Saum des Taillenthails wird die beiden punktierten Linien entlang zu 3 Jügen durchnäht und in jeder dieser 3 Jüge ein feines Bändchen gezogen, welches hinten innerhalb, am Ende des Saumes, seinen Ausgang hat — alle 3 Bändchen, welche nur die Länge des Jüges haben dürfen, werden am Ausgang zusammen genommen und an ein einzelnes Bändchen genäht, welches dann zum Binden dient. Man näht Fig. 23 auf der Achsel H an H bis zum Kreuz zusammen und verbindet Fig. 23 dann F an F bis E, von E bis G mit dem Vordertheil unterhalb der Garnitur. Fig. 24, die Hälfte des Halsbündchens, wird vorn K an K an das Vordertheil Fig. 22 genommen und am Halsauschnitt entlang angefeßt, und zwar muß dabei Kreuz an Kreuz (an der Achselnaht), Punkt an Punkt und J an J (am Rückentheil) treffen; vom Punkt bis J wird hierbei das Rückentheil eingekraust und auch die vom Vordertheil ausgehende, schon vorher erwähnte Garnitur, von F bis zum J mit angenäht. — Das Kleidchen bleibt hinten gänzlich offen und erhält an jeder Seite einen Saum, in der Breite, wie Fig. 24 es anzeigt. Fig. 25, der Aermel, besteht aus einem gestifteten Zwischenfag und einem mit 3 schmalen Fältchen versehenen Theil, beides in der Breite zusammengesetzt, wie Fig. 25 es zeigt. Man garnirt dieses Aermelchen am untern Rand, d. h. die mit 2 Punkten verzeichnete Linie entlang, mit einem gestifteten Strich, welcher 25 Centimeter weit, 3 Centimeter breit, nach den Enden bis zu 2 Centimeter Breite abgefeßträgt ist. Man näht den Aermel vom Punkt bis L und zugleich die Garnitur zusammen, und muß beim Einnähen des Aermels in das Aermelloch das L an das L der Fig. 23 treffen. Eine schmale Valencienn wird am Halsauschnitt des Kleidchens gefeßt und dasselbe am Rücken-

Nr. I. Hemd für neugeborene Kinder. (Schnitt: 1. Supplement, Vorderseite, Fig. 1, 2.)

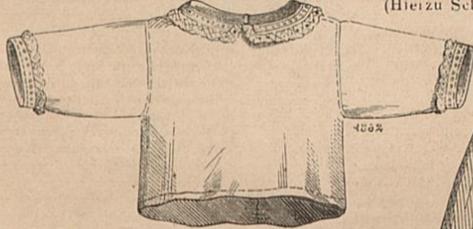
Man näht den Aermel vom Punkt bis L und zugleich die Garnitur zusammen, und muß beim Einnähen des Aermels in das Aermelloch das L an das L der Fig. 23 treffen. Eine schmale Valencienn wird am Halsauschnitt des Kleidchens gefeßt und dasselbe am Rücken-



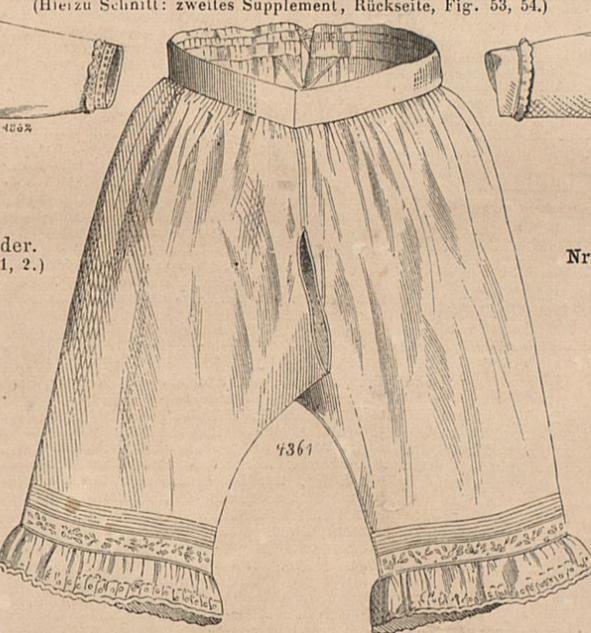
Nr. VI. Schürze für Mädchen von 7-9 Jahren. (Hierzu Schnitt: erstes Supplement, Vorderseite, Fig. 14.)



Nr. XIX. Beinkleid für Knaben von 3-5 Jahren. (Hierzu Schnitt: zweites Supplement, Rückseite, Fig. 53, 54.)



Nr. XVI. Hemd für Knaben von 5-8 Jahren. (Hierzu Schnitt: zweites Supplement, Vorderseite, Fig. 42-48.)



Nr. XVII. Beinkleid für Mädchen von 9-12 Jahren. (Hierzu Schnitt: zweites Supplement, Vorderseite, Fig. 49 und 50.)

theil an den bezeichneten Stellen mit Knöpfen, an der andern Seite dazu passend mit Knopfschlingen versehen.

Nr. XII. Schnitt eines Hemdes für Mädchen von 12 bis 14 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 26 bis 28.

Dieses Hemd hat an einer Seite des Rumpfes 2 Keile, welche von der andern Seite desselben abgefeßt sind und ungefähr 15 Centimeter unter dem Aermelloch beginnen. Der hierzu gehörige Schnitt giebt mit Fig. 26 den obern Theil des Rumpfes bis zur vorderen Mitte, und muß die Länge je nach Erforderniß der Figur vervollständigt werden. Unser Original hat, von der Mitte des Rumpfes aus gemessen, eine Länge von 94 Centimeter, dazu die untere Breite des Hemdes 90 Centimeter beträgt. Bei der Verlängerung des Schnittes hat man die als vordere Mitte und als Seitenlinie des Rumpfes bezeichnete Linie in der begonnenen Richtung fortzusetzen. Vorder- und Hinterrumpf werden ganz gleich geschnitten; der Schlig am Vorderrumpf kann 12 Centimeter lang sein, er erhält an jeder Seite einen Saum angefeßt, welcher an dem unteren Theil mit einem Knopf, an dem obern Theil mit einem Knopfloch versehen und an dieser Seite noch mit einem vorn lose ausliegenden spitzenartigen Stidereistreifen von Watist bedeckt wird, wie die Abbildung es zeigt, und der Schnitt Fig. 26 es mit dem Stidereistreifen angiebt. Außer diesem Stidereistreifen hat das Hemd vorn zu beiden Seiten noch zwei gleiche Streifen ohne Spitzen garnitur, welche jedoch nicht aufsondern eingestiftet sind; der Stoff (die Weimwand) wird also an den betreffenden Stellen des Vorderrumpfes ausgeschnitten und die Stiderei der Art eingestiftet, daß sich zu beiden Seiten stets ein kleines Fältchen bildet, welches stets in der Richtung nach vorn liegend, den übrigen Fältchen der Zwischenräume sich passend anschließt. Diese Fältchen zwischen den Stidereistreifen werden nach Angabe der vorgezeichneten Linien ausgeführt, von denen die feine glatte Linie stets den äußern Bruch, die punktirte Linie stets den innern Bruch der Falte bezeichnet.



Nr. XVI. Hemd für Knaben von 5-8 Jahren. (Hierzu Schnitt: zweites Supplement, Vorderseite, Fig. 42-48.)

Die Fältchen müssen sämmtlich nach vorn zu liegen und genau in der durch die Linien bezeichneten Länge eingenaht werden. Der Hinterrumpf bleibt natürlich ohne Verzierung und wird am obern Rand in Falten gereiht, wobei man jedoch von der obern Ecke des Aermelausschnittes an, 3 bis 4 Centimeter lang glatt (ohne Falten) läßt. Vorder- und Hinterrumpf werden an den Seiten von N an zusammengefeßt. Der Aermel Fig. 27, hat 3 kleine Fältchen, diesen sich anschließend einen Stidereistreifen und muß mit diesem Arrangement die Form der Fig. 27 haben. Er wird N an N bis zum Kreuz zusammengefeßt und dann O an O bis N an N mit dem Vorderrumpf, in gleicher Weise von P bis N mit dem Hinterrumpf verbunden. Fig. 28 giebt das Dessin zur Halsprife, welche an unserm Original für das ganze Hemd eine Breite von 80 Centimeter hat und welche mit M an das M der Fig. 26 genommen, von da den ganzen Halsauschnitt entlang aufgenäht wird. Die Naht ist auf der Rückseite mit einem ganz schmalen Bändchen zu versehen. Die das Schligtheil umgebende Spitze wird am äußern Rand der Halsprife entlang weiter gefeßt, eine gleiche Spitze garnirt den äußern Rand des Aermels. Die Prife erhält vorn gleichfalls einen Knopf und eine Knopfschlinge.

Fig. 29 giebt die fast vollständige Hälfte des Vorderrumpfes, mit nur geringer Verfürung vom untern Rand aus; um den Schnitt richtig zu ergänzen, hat man die als Mitte des Vorderrumpfes bezeichnete Linie, vom Buchstaben Q aus gemessen, bis zu 38 Centimeter zu verlängern und dann vom erhaltenen Endpunkt der Linie aus, die untere Randlinie zu ziehen; diese geht zuerst der Quere nach gerade, dann in gerundeter Form an der Seite des Rumpfes in die Höhe, wie es deutlich

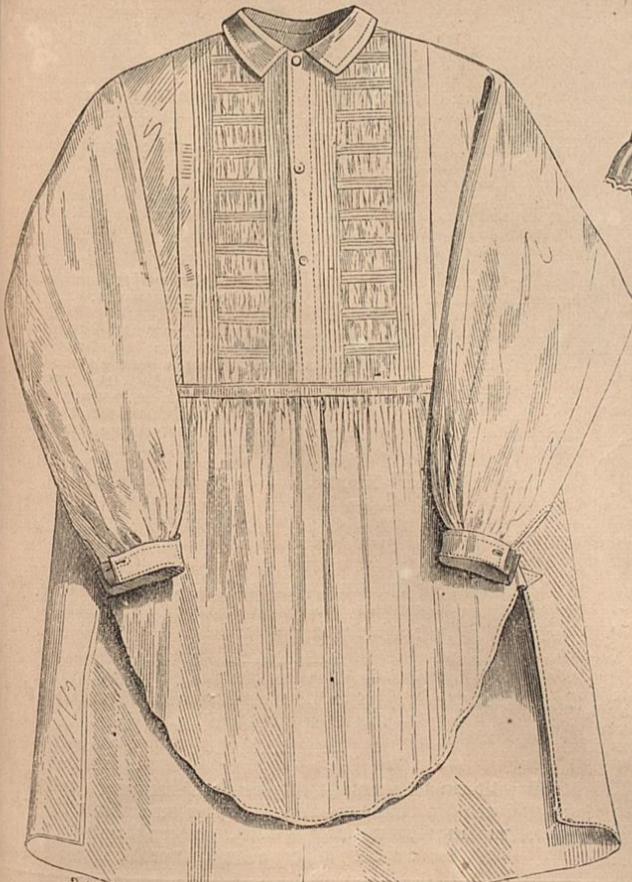
Nr. XIII. Schnitt eines Hemdes mit Chemiset für Knaben von 12 bis 15 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 29 bis 35.

Fig. 29 giebt die fast vollständige Hälfte des Vorderrumpfes, mit nur geringer Verfürung vom untern Rand aus; um den Schnitt richtig zu ergänzen, hat man die als Mitte des Vorderrumpfes bezeichnete Linie, vom Buchstaben Q aus gemessen, bis zu 38 Centimeter zu verlängern und dann vom erhaltenen Endpunkt der Linie aus, die untere Randlinie zu ziehen; diese geht zuerst der Quere nach gerade, dann in gerundeter Form an der Seite des Rumpfes in die Höhe, wie es deutlich



Nr. II. Hemd für Mädchen von 5-8 Jahren. (Hierzu Schnitt: erstes Supplement, Vorderseite, Fig. 3-5.)



Nr. XIII. Hemd für Knaben von 12-15 Jahren. (Hierzu Schnitt: erstes Supplement, Rückseite, Fig. 26-35.)



Nr. IV. Kleid (Blouse) für Kinder von 1-2 1/2 Jahren. (Hierzu Schnitt: erstes Supplement, Vorderseite, Fig. 8-11.)

auf Fig. 29 angegeben und durch die Abbildung des Hemdes veranschaulicht ist. Das Bruststück, das sogenannte Chemiset, ist besonders eingereicht und aus sehr feinem Battist arrangirt. Die mittlere Falte, welche die Knopflöcher enthält, ist 2mal gesteppt, wie dies durch die punktirten Linien angedeutet; dieser Falte folgen 5 dicke ganz schmale Fältchen, dann ein breiter, aus Buffen- und Quersfäden zusammengesetzter Streifen, dann wieder 5 die Länge laufende Fältchen und endlich zur Verbindung des Chemisets mit dem übrigen Brusttheil eine nach beiden Seiten übergelegte Falte, in der Breite, wie Fig. 29 es anzeigt. Die kleinen Fältchen sind an einigen Stellen auf dem Schnitt durch eine Schraffirung (Ausfüllung mit Strichen) markirt; die krausen Quersstreifen sind gleichfalls an obem Theil des Schnittes verständig angedeutet und sehr leicht dieses Arrangement, d. h. die Abwechselung krauser Streifen mit feinen gelegten Fältchen, bis zum untern Querbündchen des Kumpfes fort. Der untern Theil des Kumpfes wird vom *Q* bis zum Ende des Einschnittes eingereicht und so weit zusammengezogen, daß dieses *Q* an das *O* am Bündchen trifft; letzteres deckt in gewöhnlicher Weise die Verbindung des untern Kumpfes mit dem Chemiset.

Der Hinterrumpf, von dessen oberem Theil Fig. 30 die Hälfte giebt, ist am untern Rand ganz gerade geschnitten und hat von der hinteren Mitte aus gemessen, die Länge von *W* bis zum Stern zusammengezogen, der Stern (auf Fig. 2) bezeichnet zugleich die Stelle, wo das Dreieck (Reißlein) sich anschließt. — Fig. 31, die Hälfte des Achseltheils, muß natürlich in doppeltm Stoff sein; es wird *R* an *K* bis *S* auf Fig. 29 gesteppt, dann *T* an *T* bis zum Stern mit dem Hinterrumpf verbunden, wobei letzterer vom Punkt bis zum *T* in Falten einzureihen ist. — Fig. 32, die Hälfte des Kragens, und Fig. 33, die Hälfte des Halsbündchens, müssen beide in doppeltm Stoff sein; der Kragen wird nach Angabe der punktirten Linie der Fig. 32 am äußern Rand durchsteppt und Punkt an Punkt bis zum Kreuz mit Fig. 33 verbunden. Fig. 33 wird auf den Kumpf gesteppt, wobei das *V* an das *V* der Fig. 29, das *U* an das *U* der Fig. 31 treffen muß. Fig. 34 ist die Hälfte des Ärmels, welcher von *W* bis zum Kreuz zusammengezogen wird, vom Kreuz bis zum *X* einen Schlig behält. Fig. 35 ist die Manschette, welche in doppeltm Stoff gefertigt, nach Angabe der punktirten Linie durchsteppt, dann mit Knopflöchern versehen und auf den Ärmel gesteppt. Es muß dabei *X* an *X*, *Y* an *Y* treffen, und müssen die Falten des Ärmels auf den Raum zwischen den 2 Punkten der Fig. 35 eingetheilt werden. Der Ärmel ist der Art in das Ärmelloch einzufügen, daß man am Ärmel einen reichlich 1 Centimeter breiten Nachrumschlag sehen läßt, welcher innerhalb auf den Kumpf breit übergefaßt wird. Das *W* des Ärmels muß auf das *W* der Seitennaht am Kumpf, das *Z* auf das *Z* der Fig. 31 treffen.

### Zweites Supplement.

(Vorderseite.)

#### Nr. XIV. Schnitt eines Jäckchens für neugeborene Kinder.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 36 bis 39.

Die Abbildung zeigt das zierliche Arrangement dieses Jäckchens, welches, dieser eleganten Ausstattung entsprechend, von feinem englischen Battist gefertigt ist. Bei Fig. 36, welche die Hälfte des Kumpfes giebt, muß beim Zuschneiden der für den untern Rand und für die hintere offene Seite bezeichneter Saum mit berechnet werden. Fig. 37 giebt die Hälfte des Brusttheils, welches aus schmalen Stidereifstreifen und kraus gezogenen Streifen auf dem Mutter selbst zusammengefaßt werden muß. Man verbindet das Bruststück *A* an *A* bis zum Punkt mit Fig. 36 und bedeckt die Naht auf der rechten Seite mit einem ganz schmalen Schrägstreifen, welches zu beiden Seiten aufgesteppt wird; ein Gleiches geschieht bei der Achselnaht, welche Fig. 36 und 37 von *B* bis *C* verbindet. Der Halsauschnitt wird mit einem rechts aufgesteppten Schrägstreifen eingefaßt und alsdann mit einer schmalen Valenciennengarnirt. Der Ärmel besteht aus zwei Buffen (Fig. 38 der obere, Fig. 39 der untere Buff), welche die Linie *L* und die Linie *P* entlang mit Wirbelnaht eingereicht und durch einen 20–21 Centimeter weiten Stidereifstreifen, gleich denen des Brusttheils, verbunden werden. Der untere Buff wird die Linie *G* entlang gleichfalls eingereicht, an einen 17–18 Centimeter weiten Stidereifstreifen gefaßt und der so zusammengefaßte Ärmel alsdann von *D* bis *G* zusammengefaßt. Den untern Rand des Ärmels garnirt man mit einer schmalen Valenciennengarnirt, reißt den Ärmel oben in Falten und näht ihn mit einem Passpöhl in das Ärmelloch, wobei das *D* des Ärmels an das *D* der Fig. 36 treffen muß. Passend zu den Knöpfen an einer Seite des Rückenheils, werden auf der andern Seite die Knopfschlingen am äußern Rand des Saumes angebracht.

#### Nr. XV. Schnitt eines Häubchens für neugeborene Kinder.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 40 und 41.

Das kleine in Abbildung gegebene Original von feiner Leinwand, ist ein Nachthäubchen, in sehr einfacher, bekannter Form, welche jedoch ihrer Zweckmäßigkeit wegen nicht beibehalten wird, wenn man überhaupt die Anwendung von Häubchen als zuträglich für die kleinen Kinder erachtet. Fig. 41 muß natürlich 2mal geschnitten und zu beiden Seiten der Fig. 40 von *H* bis *J* angefaßt werden. Man kann das Häubchen am äußern Rand mit einem schmalen Saum oder mit einem aufgesteppten Streifen versehen und hinten ein Bändchen einziehen; eine schmale Spitze oder ein schmaler gestickter Strich dient als äußere Garnitur des Häubchens.

#### Nr. XVI. Schnitt eines Hemdes mit Chemiset für Knaben von 5 bis 8 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 42 bis 48.

Das Original, dem dieser Schnitt entlehnt, ist gänzlich aus feiner Battistleinwand, am Chemiset, Kragen und an den Manschetten mit französischer Stiderei versehen. Der Schnitt giebt mit Fig. 42 die Hälfte des Vorderumpfes in ganzer Länge, mit Fig. 43 die Hälfte des Hinterrumpfes, ebenfalls in ganzer Länge. Die beiden Chemisettheile, obgleich besonders eingereicht, sind jedes aus einem Stück arrangirt. Die beiden Seitensalten des Chemiset sind nach dem Ärmel zu gelegt und einfach mit Vorderstich genäht, eben so die 3 und 3 ganz schmalen, stets durch 3 glatte Linien angedeuteten Fältchen, welche die Stidereifstreifen trennen; die Mittelfalte des überstehenden Chemisettheils ist nach beiden Seiten abflehend, zweimal durchsteppt und mit Knopflöchern versehen; der vordere Saum des andern Chemisettheils muß vollständig untertreten und zu den Knopflöchern passend mit Knöpfen versehen werden. Der Vorderumpf wird am untern Theil von *K* bis *L* eingereicht und muß mit *K* an das *K* des Bündchens treffen, welches über die Falten des untern Kumpfes und des Chemiset gesteppt wird. Vorder- und Hinterrumpf sind an der Seite *Q* an *O* bis Stern an Stern (d. h. der größere Stern) zusammenzunähen, und wird an Stelle des Sternes, das Reißlein (Dreieck) zur Haltbarkeit des Schliges dabeihin, eingesteppt. Fig. 44 giebt die Hälfte des Achseltheils, welches in doppeltm Stoff sein muß und von *M* bis *N* auf den Vorderumpf gesteppt wird. Der Hinterrumpf ist vom Punkt an, den obern Rand entlang einzureihen und Kreuz an Kreuz, *O* an *O* vollständig mit dem Achseltheil zu verbinden. Der Kragen, Fig. 45, ist in einfachem Stoff zu fügen, von *P* bis zum Kreuz an das *Q* dem *Q* zu legen und die Naht auf der innern Seite desselben mit einem ganz schmalen Streifen gleichen Stoffes zu bedecken, welches man beim Annähen des Kragens zugleich mit faßt, alsdann überfaßt. Fig. 46 giebt die Hälfte des Ärmels; derselbe wird von *O* bis zum Kumpf zusammengefaßt, vom Punkt bis zum *S* bleibt der Schlig, welchem man ein ganz kleines Reißlein einsetzt. Fig. 47, die Manschette, wird übereinstimmend mit dem Kragen ausgeführt und von *T* bis *U* an das nach Fig. 48 in doppeltm Stoff zu schneidenden Bündchen gefaßt. Der Ärmel ist am untern Rand in Falten einzureihen und *S* an *S*, *R* an *R* an das Bündchen zu legen — die Falten des Ärmels werden hierbei auf den Raum zwischen den 2 Kreuzen am Bündchen untergebracht — natürlich bezieht diese Angabe auf den ganzen Ärmel, nicht auf die im Schnitt gegebene Hälfte desselben allein. — Beim Einnähen des Ärmels in das Ärmelloch muß das *O* an das *O* der Seitennaht, das *N* an das *N* der Achselnaht treffen; vom *O* bis zum kleinen Stern an beiden Seiten des Ärmelloches bleibt der Ärmel glatt, während der übrige Theil desselben in Falten zu reihen ist.

#### Nr. XVII. Schnitt eines Beinkleides für Mädchen von 9 bis 12 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 49 und 50.

Das Beinkleid, Fig. 49, ist umgeschlagen gezeichnet, in der Weise,

wie es zusammengenäht wird, und hat man also, zur Bequemlichkeit beim Zuschneiden, den Schnitt vorher zu ergänzen. Fig. 49 giebt die Länge des Beinkleides bis zu dem untern 5 bis 6 Centimeter breiten gestickten Volant und schließt mit einem Stidereifstreifen ab, welches entweder in das Beinkleid selbst oder auf einen besonderen Einsatzstreifen gearbeitet werden kann. Oberhalb des Stidereifstreifens hat unser Original noch mehrere kleine Fältchen, welche gleichfalls auf dem Schnitt angegeben sind. Man näht jedes Beinkleidtheil (Bein) von *V* bis *W* zusammen und verbindet alsdann die beiden Beinkleidtheile an der vordern Seite von *X* bis zum Kreuz; den äußern Rand vom Kreuz bis *V* und von *V* bis *Z* verfährt man mit einem schmalen Saum, oder, was haltbarer, mit einem untergefaßten Band. Fig. 50 giebt die Hälfte des Gurtes, bei welchem man den Stoff der Länge nach abengerade und zwar an der obern Seite (an der kürzeren der beiden langen Linien) doppelt (im Bruch) nimmt; beide Gurttheile setzt man die vordere Mitte entlang schräg zusammen oder bildet die spitze Form dafselbst durch eine eingenahte Falte, wenn man den Gurt völlig im Ganzen geschnitten, näht alsdann an beiden Enden des Gurtes die bezeichneteren Züge ab. Man reißt nun das Beinkleid Fig. 49 vom Punkt bis *Y*, von *V* bis *Z* in Falten und legt den Gurt *X* an *X*, *Y* an *Y* bis *Z* an *Z* auf — natürlich an beiden Beinkleidtheilen in gleicher Weise — alsdann bringt man das Band (sehr schmale Plattschnur) in die Züge des Gurtes, zieht es zum Ende des Gurtes aus in den einen Zug, vermöge der beiden Schnürhölzer durch den andern Zug wieder zurück, so, daß beide Schnürhölzer in gleicher Länge an der Miederseite des Gurtes hinten heraushängen, wo man sie an ihren Enden zusammenknüpft, das Beinkleid wird demnach oben mit doppelten Schnüren zusammengezogen.

### Rückseite.

#### Nr. XVIII. Schnitt eines Nachtröckchens für Kinder im Alter bis zu 3 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 51 und 52.

Die zweckmäßige Einfachheit dieses Schnittes, welcher mit Ausschluß der Ärmel aus einem Stück besteht, macht eine etwa nöthige Veränderung in der Weite sehr leicht; die Länge ist ebenfalls nach Erforderniß einzureichen. Unser Original von weißem fein gestreiften Satin, ist vorn in der Art wie das Schürzchen Nr. V, bis zur Taille in glatte Falten gefaltet, hinten, wo es bis auf einen 25 Centimeter langen Schlig zusammengefaßt wird, mit einem Zug versehen. Der Schnitt, Fig. 51, bildet die Hälfte des Nachtröckchens, bei welchem der Stoff die vordere Mitte entlang doppelt (im Bruch) genommen wird. Beim Legen der Falten nach den Kreuzen und Punkten, verfährt man in der gewöhnlichen Weise — man legt nämlich von den 2 und 2 Kreuzen stets das eine nach rechts, das andere nach links auf den Punkt, wodurch sich dicht aneinanderliegende Töll- oder Quersfalten bilden, deren das Hockchen vorn auf der Brust 7 und unter jedem Arm eine zählt; in der Gegend der Taille wiederholt man dasselbe Verfahren mit den durch eine glatte feine Linie verbundenen Kreuzen und Punkten. Die Mittelfalte ist auf dem Schnitt natürlich nur zur Hälfte gezeichnet, da auch der Schnitt nur die Hälfte des Röckchens bildet. Man näht nun die Falten sämmtlich der Länge nach bis zur Taille fest, ganz in der Weise, wie bei der Schürze Nr. V. Die Linie entlang, welche in der Gegend der Taille die Kreuze und Punkte verbindet, werden auf der Achsel von *A* bis *B* zusammen, legt den ganzen Halsauschnitt entlang auf der Rückseite ein 1 Centimeter breites Band als Zug unter, desgleichen an der Taille am Rückenheil, wie es der Schnitt bezeichneter, und zieht Band von passender Breite hinein, welches hinten am Schlig des Röckchens seinen Ausgang erhält. Fig. 52, der Ärmel, wird von *C* bis *D* zusammengefaßt, am untern Rand gesäumt und in das Ärmelloch gesteppt, wobei das *C* des Ärmels an das *C* der Fig. 51 unter den Arm treffen muß. Die Naht, welche den Ärmel mit dem Röckchen verbindet, muß etwas breit sein, daher also beim Zuschneiden des Ärmels ein breiter Einschlag zuzugeben ist, welcher, wie bei dem Knabenhemd, innerhalb angefaßt wird.

#### Nr. XIX. Schnitt eines Beinkleides für Knaben von 3 bis 5 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 53 und 54.

Dieses Beinkleid hat unten eine breite Verzierung, aus gesticktem Zwischenfach und krausen Streifen zusammengesetzt, welche auf Fig. 53 mit Beifügung des Stidereifstreifens genau angegeben ist; ebenso sind die in das Beinkleid selbst genähten kleinen Fältchen, welche sich dem angefaßten Rückenheil nach oben anschließen, in der Weise, wie bei den übrigen Schnittmustern angedeutet. Das Beinkleid, Fig. 53, ist umgeschlagen gezeichnet, wie das Mädchenbeinkleid (Schnitt Nr. XVII) — es wird von *E* bis *F*, von *F* bis *G* zusammengefaßt, alsdann vorn von *H* bis zum Kreuz mit dem andern Beinkleid verbunden. Der Gurt wird vorn im Ganzen geschnitten und in der Weise wie bei dem Mädchenbeinkleid hinten mit einem doppelten Zug versehen. In gleicher Weise kann man sich auch beim Auflegen des Gurtes nach der bei dem Schnitt Nr. XVII erhaltenen Angabe richten. Die Zugbänder werden ebenfalls in gleicher Weise wie dort eingesogen, gehen jedoch, gegeneinander laufend, nochmals durch die Züge des andern Gurt-Endes, so daß die Schnüre zu den entgegengesetzten Seiten herauskommen und der Gurt dadurch hinten gleichsam geschlossen erscheint. Ein 6 Centimeter breiter, 58 Centimeter weiter Volant garnirt das Beinkleid am untern Rand.

#### Nr. XX. Schnitt eines Läckchens mit Stiderei.

Es gehört hierzu der Schnitttheil Fig. 55.

Dieses Läckchen ist von feinem Pique, ringsum languettirt und innen mit einer in Plattstich ausgeführten Stiderei versehen. Fig. 55 giebt den vollständigen Schnitt des Läckchens nebst dem Stidereifstreifen, welches jedoch an den durch andern Schnitttheile unterbrochenen Stellen ergänzt werden muß, in der Weise, wie es sich aus den vorhabenden Partien des Dessins von selbst ergibt. Die gearbeiteten Plätter, sowie die Stiele, können mit schrägen Stichen, die kleinen Punkte mit Knöpfchen ausgeführt werden. Den äußern Bogen schließt sich eine Reihe kleiner Schattenschilder an. Das Läckchen wird hinten mit 2 Knöpfen und Knopfschlingen versehen, wie der Schnitt es anzeigt.

#### Nr. XXI. Schnitt eines russischen Hemdchens für Kinder von 4 bis 6 Jahren.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 56 bis 60.

Da dieses Hemdchen hauptsächlich zur Vervollständigung der jetzt so beliebten offenen Jäckchen dient, so ist es für kleine Knaben sowohl als für Mädchen geeignet und wird in der zu erwartenden früheren Jahreszeit besonders zweckmäßig sein. Unser Original ist von Planc und ausschließlich der Ärmel vollständig im Ganzen geschnitten. Fig. 56 giebt die Hälfte des Hemdchens; es sind darauf für den untern Rand 2 verschiedene Schnittlinien bezeichnet. Wählt man nämlich das Hemdchen vorn und straff anliegend, so gibt die feine glatte gerade laufende Linie als untern Rand; soll das Hemdchen jedoch *a la Zouave* sein, d. h. vorn etwas bauchend (nach unten überhängend), so schneidet man dafselbe in der mit der Umrislinie bezeichneten, gerundeten Form, und zwar mit Zugabe eines Saumes, der zugleich als Zug dient und dessen Breite auf dem Schnitt selbst angegeben ist. Desgleichen muß vorn an jeder Seite ein Saum zugegeben werden, welcher die Knöpfe und die Knopflöcher aufzunehmen hat. (Das Ärmelloch wird an der auf dem Schnitt bezeichneteren Stelle im Ganzen rund ausgefaßt.) Fig. 57 giebt die Hälfte des Halsbündchens, welches so wie Fig. 59, das Ärmelbündchen, eine Stiderei erhält (das Dessin dazu befindet sich auf beiden Schnittfiguren selbst). Man reißt Fig. 56 den ganzen obern Rand entlang in Falten, also von *L* bis zum Stern, vom Stern bis zum *M* u. s. w., und faßt das Hemdchen dafselbst an das Halsbündchen, welches *L* an *L*, Stern an Stern, *M* an *M* treffen muß. Ist das Hemdchen vorn am untern Rand gerade geschnitten, so wird es an ein nach der Taille abgemessenes Bündchen gefaßt, in andern Fall jedoch wie schon erwähnt, zum Zusammen- und Auseinanderziehen eingerichtet. Fig. 58 giebt die Hälfte des Ärmelballons, welcher an beiden Seiten vom Stern bis zum *O*, dann am obern und untern Rand entlang mit Wirbelnaht in Falten eingereicht wird. Man bildet alsdann aus einem gestickten Streifen die mit Fig. 59 gegebene Form, deren kürzerer Theil den Handgurt, das längere Theil den Ballon verbindenden Zwischenfach bildet. Die Buchstabenbezeichnung giebt hierbei ganz genau und verständlich die Zusammenfügung an — nämlich: die Mitte des Handgurtes trifft Kreuz an Kreuz mit dem Ballon am untern Rand desselben

zusammen, dann *N* an *N*, *O* an *O*; an der andern Längenseite des Ballons bleibt der Stidereifstreifen vom Stern an, zur Bildung des Schliges, vom Ballon getrennt. Fig. 60, das obere glatte *T* heil des Schliges, wird von *Q* bis *P* zusammengefaßt, die Linie *P* entlang schmal gesäumt und dafselbst an den obern Rand des Ballons genäht, wobei der Punkt der Fig. 60 an den Punkt des Ballons treffen muß, wobei Ärmel wird mit einem Passpöhl in das Ärmelloch genäht, wobei das *O* der Fig. 60 an das *O* der Fig. 56 treffen muß. Man kann anstatt das gestickte Bündchen um Hals und Handgelenk, das Hemdchen auch mit einem schmalen Kragen und passenden Manschetten aus doppeltem Stoff versehen.

#### Nr. XXII. Schnitt zu einem Tragemantel.

Es gehören hierzu die Schnitttheile Fig. 61 bis 65.

Der hier in Abbildung gegebene Tragemantel von feinem Cambric, hat eine Pelierine, kleine offene Ärmel und ist ringsum mit einem 6 Centimeter breiten Saum, darüber mit 6 reichlich strohhalm-breiten Fältchen verziert. Die hierzu gehörigen Schnitttheile bilden: die Pelierine, den Ärmel und die glatten Ärmeltheile, an welche der Mantel traus angefaßt ist; für letzteren geben wir nur die Form des Ärmelausschnittes, und zwar mit Fig. 61, deren Anwendung beim Zuschneiden des Mantels wir zuoberst erläutern. Man schneidet den Mantel der Art, daß, nachdem der äußere Saum und die kleinen Fältchen ausgeführt sind, derselbe eine Weite von 230, eine Länge von 91 Centimeter hat. Hierauf theilt man von dem Mantel am obern Rand die Hälfte (also die hintere Mitte) ab und legt alsdann, wiederum in der Mitte der einen Hälfte des Mantels, die Fig. 61 an. Die gerade Linie dieser Figur bezeichnet den äußern Rand des Manteltheils und muß das Ärmelloch derselben gerade die Mitte der einen Mantelhälfte am obern Rand treffen. Man schneidet nun von da an, wo die punktirte Linie beginnt, den Stoff dicht an der glatten Linie entlang aus, ohne dabei einen Nachrumschlag zuzugeben, und hat, wenn dies Verfahren an der andern Hälfte des Mantels wiederholt ist, die vollständige Form desselben. Die Zusammenfügung mit den übrigen Theilen geschieht folgender Art: Fig. 62, das vordere Ärmeltheil, und Fig. 63, die Hälfte des hintern Ärmeltheils, müssen in doppeltm Stoff sein und werden *V* an *V* bis *W* zusammengefaßt; man reißt alsdann den Mantel am obern Rand entlang in Falten (auch der vordere breite Saum wird am obern Rand mit eingereicht) und faßt ihn, mit Anwendung eines Passpöhl, zwischen Futter und Oberzug der Ärmeltheile — und zwar die Vorderseite des Mantels an Fig. 62, die Linie *K* bis *S* entlang, die Rückseite von der Mitte aus an Fig. 63, die Linie *T* bis *U* entlang. Von jeder Seite des Ärmelausschnittes an läßt man 2 Centimeter des Mantels fallen. Die an Fig. 61 befindlichen Buchstaben *K* und *T*, lassen über die richtige Zusammenfügung der Theile nicht im Zweifel. Es ist gut, die Falten des Mantels ungefähr einen Finger breit unter dem Ansatz nochmals zu reihen. Bei Fig. 64, dem Ärmel, hat man am untern Rand Stoff zu einem 2 Centimeter breiten Saum und zu 3 schmalen Fältchen zuzugeben; nach Ausführung dieser Verzierung wird der Ärmel von *X* bis *Y* zusammengefaßt, und zwar mit einer Saumnaht, in welche man eine feine Schnur faßt und mittelst dieser den Ärmel bis auf eine Länge von 10 Centimeter zusammenzieht. Die Falten werden auf den Raum zwischen den 2 Punkten der Fig. 64 eingeschränkt (d. h. der übrige Theil der Naht bleibt glatt), und läßt man der Schnur an Stelle des obern Punktes ihren Ausgang innerhalb des Ärmels, so daß man auf diese Weise die Falten durch Verschütren der Schnur befestigen und sie bei der Wäsche auch wieder auseinanderziehen kann. Beim Einnähen des Ärmels in das Ärmelloch muß das *X* an die mit *A* bezeichnete Stelle des Ärmelausschnittes am Vordertheil treffen. — Die Pelierine, welche Fig. 65 zur Hälfte giebt, erhält ringsum einen falsch untergefaßten, 3 Centimeter breiten Saum, darüber 5 schmale Fältchen, zu denen man beim Zuschneiden den nöthigen Stoff zugeben muß. Man näht zu beiden Seiten der Pelierine vom Halsauschnitt aus die auf Fig. 65 vorgezeichnete Achselkante ein, verbindet die Pelierine mit dem Mantel von *Z* bis zum Stern und verzert den Halsauschnitt mit einer schmalen Valenciennengarnirt. Vorn an den glatten Ärmeltheilen erhält der Mantel an einer Seite 2 Knöpfe, an der andern Seite 2 Knopfschlingen.

#### Nr. XXIII. Windel.

Die Zweckmäßigkeit dieser Windel erweist sich ganz besonders beim Gebrauch derselben für Kinder, welche bereits außer dem Stidestrich getragen werden. Die gewöhnliche Windel bedarf hierbei einer Befestigung durch Knoten, welche die freie Bewegung der Kinder hindert, hingegen bei der in Abbildung gegebenen Windel die Befestigung mittelst Bänder geschieht und damit jede nachtheilige Unbequemlichkeit vermieden wird. Die Windel besteht aus einem regelmäßig viereckigen Stück von 72 Centimeter im Quadrat, welches man zu 2 gleichen Dreiecktheilen schräg durchschneidet und in dieser Form aufeinander liegend an den beiden geraden Seiten zusammennäht, dann umwendet, so daß die Naht nach innen kommt und an der offenen Seite, beide Theile zusammenfassend, in 5 glatte Töllfalten legt; diese Falten müssen auf der obern und untern Seite gleich dicht aneinander schließen, jede die ungefähre Breite von reichlich 4 Centimeter haben und an beiden Seiten ein gleich breites glattes Theil des Dreiecks übrig lassen.

Diese aeralte Seite der Windel, welche hiernach eine Weite von ungefaßt 58 Centimeter haben muß, wird an einen 8 Centimeter breiten glatten Bund gefaßt. — Die Windel ist nun bis die Bänder vollendet, deren Arrangement die Abbildung deutlich zeigt. Der Gurt wird um den Leib des Kindes gefaßt und mittelst der daran befindlichen 4 Bänder vorn zusammengebunden; der Zipfel wird nach vorn herumgenommen und mittelst der daran befindlichen Bandpaare befestigt, indem man eines der unterhalb des Gurtes auf dem Dreiecktheil selbst befestigten Bänder hindurchzieht und mit dem andern Band zusammenbindet. Die Länge der Bänder beträgt 24 Centimeter.

#### Nr. XXIV. Kopfschleier aus weißer Plattschnur, als Nachthaube, für Mädchen.

Die aus weißer Baumwollen-Plattschnur in Filet gefertigten Netze sind jetzt eine vielfach gebrauchliche Kopfbedeckung zur Nacht, da sie dem Haar eine sehr günstige behagliche Lage gestatten und auch noch den sehr wohl zu berücksichtigenden Vortheil in Bezug auf die Gesundheit bieten, daß sie den Zugang der Luft nicht verhindern, wie dies bei einer aus dichtem Stoff gefertigten Haube der Fall ist. Wir ziehen es daher vor, in Stelle der letzteren ein derartiges Netz zu geben und können dessen Unterfertigung noch besonders als eine überaus einfache schnell zu vollendende empfehlen. Eine Veranschaulichung der Kopfform oder der Größe, ist hierbei nicht nöthwendig, und ein derartiges Netz für jedes Alter passend.

Man braucht zu dem Netz ungefaßt 60 Ellen weißer, ganz schmaler baumwollener Plattschnur und arbeitet das Ganze über einen Stab von 4 Centimeter im Umfang.

Man macht einen Anschlag von 9 Maschen, arbeitet darüber noch 6 Reihen hin und zurück und erhält damit ein etwas längliches Viereck. — Um dieses Viereck fritt (sitzt) man 10 Touren, stets in jede 4te Masche 2 Maschen arbeitend. Der 10. Tour schließt sich die äußere Spitze an, bei welcher man zuerst 3 Maschen in jede Masche, dann eine Tour über ein feineres Stäbchen und dabei in jede Masche 1 Masche arbeitet. In die Tour, welche der Spitze vorangeht, zieht man ein weiß überponnendes Gummibändchen, von der Länge, daß es den Kopf hinlänglich fest umspannt, um das Netz zu halten, und näht die Enden des Bändchens zusammen. Hiermit ist das Netz vollendet.

Bestellungen auf den Bazar werden in allen Buch- und Kunst-Handlungen, sowie in allen Post-Ämtern und Zeitungs-Expeditionen angenommen.

Briefe sind zu adressiren: An die Administration des Bazar in Berlin.

Reclamationen wegen nicht empfangener Nummern oder nicht ausgeführter Bestellungen, sowie Beschwerden wegen unregelmäßigen Empfanges, sind nicht an uns, sondern dahin zu richten, wo auf die Zeitung abonniert wurde.

Hierbei zwei Supplemente: Schnittmuster enthaltend.